

Aktuell

CITY Regionalausgabe Stadt Zürich

Frischer Look für den Oerliker Marktplatz

Die Oerliker haben den sanft renovierten Marktplatz in Besitz genommen. Manche mit gemischten Gefühlen.

Von Sven Zaugg (Text) und Matthias Jurt (Bilder)

Oerlikon verändert sich rasend schnell und ist damit ein Lehrstück der Stadtentwicklung. In diesem Prozess spielt die Anbindung Neu-Oerlikons eine ebenso wichtige Rolle wie die Sanierung des Marktplatzes, die vorgesehene Umgestaltung des Bahnhofplatzes oder die geplante Passerelle, mit der die beiden Teile Oerlikons verbunden werden sollen. Im Rahmen der Aktivitäten zur Stärkung des Zentrums Oerlikon hat das Tiefbauamt in den vergangenen Monaten den Marktplatz für 1,6 Millionen Franken saniert.

An der Einweihung des sanierten Marktplatzes organisierte der Quartierverein Oerlikon ein dreitägiges Marktplatzfest. Präsident Daniel Racine bekräftigte in seiner Ansprache, dass dieses Fest ein ganz besonderes sei: «Explizite Forderungen der Bevölkerung und der Quartiervereine haben dazu beigetragen, den Platz auf die Bedürfnisse der hiesigen Bevölkerung abzustimmen». Es sei ein Platz von und für die Anwohner und ihre Besucher.

Dreimal so hohe Kandelaber

In einem ersten Schritt wurde die Platzbeleuchtung erneuert. Statt wie vorher 27 Kandelaber sind es jetzt noch 11. Dafür sind sie nicht mehr nur 3,5 Meter hoch, sondern 10 Meter. Ein kleiner Spielplatz mit Schaukel und «Gigampfi» lädt die Oerliker Kinder zum Spielen ein. Die Zahl der Schachspielfelder wurden von drei auf sechs verdoppelt, und die alten Sitzbänke mussten vandalensicheren Stahlkonstruktionen mit PVC-Bezug weichen, die mit praktischen Schubläden zum Verstauen der Schachfiguren versehen sind. Ein neuer Trinkbrunnen wurde errichtet und das Züri WC neu eingekleidet. Das Wasserspiel wurde reduziert, sodass der breitere Brunnenrand jetzt auch als Sitzgelegenheit benutzt werden kann und die Kids zum Baden einlädt.

Für das Konzept zeichnet der Architekt Christopher T. Hunziker verantwortlich, der zurzeit mit seinem Entwurf zum Leutschenbachpark für hitzige Diskussionen sorgt: «Auf den ersten Blick», sagt Hunziker, «sieht man die Veränderung kaum. Doch wenn man bedenkt, dass wir die Blumentröge entfernt haben, die ein Volumen von 20 Kubikmetern hatten, realisiert man, dass der Platz offener geworden ist.» Eine Piazza wie der Marktplatz sei wie ein Wohnzimmer, das verschiedenen Bedürfnissen genügen müsse. Deshalb sei die Schaffung von mehr räumlicher Durchlässigkeit notwendig gewesen. «Das Konzept ist pragmatisch und zeigt die Summe der hiesigen Bedürfnisse.» Er betonte, dass die Besucher des Marktplatzes durchwegs zufrieden seien.

Kritik an den Sitzbänken

Anders tönt es auf einem der neuen Sitzbänke. «Ich finde sie scheusslich und unbequem», sagt eine Besucherin und fügt an, dass es so oder so zu wenig Sitzgelegenheiten gebe. Auch fehlten Schatten spendende Bäume, und die Kandelaber seien zu hoch. Ein Schachspieler bemerkt, dass die Felder im nassen Zustand nur sehr schwierig zu erkennen seien. Er schlägt vor, sie mit Bodenfarbe zu bemalen. Ein anderer Besucher vermisst die Pflanzentröge: «Der Platz war vorher bunter.» Trotzdem sei die Sanierung des Platzes einigermaßen gelungen und immer noch besser als die herzlosen Freiflächen im Neu-Oerlikon.

Stadtrat Martin Waser (SP) zeigte sich mit dem Facelifting zufrieden: «Der berühmte Markt hat hier seinen festen Platz und Oerlikon eine adäquate Infrastruktur verdient. Es ist die erste Etappe im Stadtentwicklungsprozess Oerlikon und der Startschuss für anstehende Projekte.»

Bis 2010 soll der Bahnhofplatz attraktiver gestaltet werden. In einem weiteren Schritt werden Neu-Oerlikon und Oerlikon durch eine Passerelle verbunden. Das Projekt sieht eine vier Meter breite Überführung beim Bahnhof vor, die von Fussgängern ebenso benutzt werden kann wie von Velofahrern. Zudem braucht es Zeit, bis ein solch heterogenes Quartier wie Oerlikon seine vielschichtigen Teile miteinander verbindet, ohne dass alles gleichförmig wird. Dafür sollen wie beim nun sanierten Marktplatz Quartiervereine und Anwohner mit einbezogen werden.

Am Wochenende nahm «tout Oerlikon» den renovierten Marktplatz in Beschlag. Statt drei Schachfelder sind es nun sechs, im Brunnen dürfen Kinder spielen.